Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Nr. 122.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 18. Februar
(Erscheint täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen

1878

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Wien, 16. Febr. Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel vom 15. d. gemeldet, die englische Flotte ankert seit gestern bei den Prinzeninseln. — Ueber die Haltung der Russen kursiren hier widersprechende Angaben, doch ist es Thatsache, daß die Russen den Vormarsch begannen zur Besetzung innerhalb der neutralen Zone in unmittelbarster Umgebung Konstantinopels liegender Positionen und sich innerhalb des Weichbildes von Konstantinopel einquartieren. Der Einmarsch in Konstantinopel scheint von dem Ergebnisse der zwischen dem russischen Armeekommando und dem Sultan schwebenden Verhandlungen abzuhängen.

Aus **Petersburg** wird vom heutigen Tage telegraphisch berichtet, daß der Zeitpunkt des Zusammentrittes des Kongresses noch nicht zu fixiren sei, da die erforderlichen Vorbereitungen mit den in Adrianopel zu eröffnenden Friedensverhandlungen zusammenhängen und wohl zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen. Bei den sich täglich inniger gestaltenden Beziehungen zwischen der Pforte und Rußland, welche in einem sehr lebhaften, freundschaftlichen, persönlichen Depeschenwechsel zwischen dem Sultan und dem Kaiser Alexander ihren Ausdruck finden, sei es zu hoffen, daß das endgiltige Friedensinstrument zwischen Rußland und der Türkei bis zum Zusammentritte des Kongresses unterzeichnet sein werde.

Wien, 16. Februar. Der „Polit. Korresp." wird aus Belgrad gemeldet, daß daselbst große Bestürzung über die geringe Berücksichtigung herrsche, welche Serbien in den Friedensbedingungen gefunden habe. Der Metropolit habe telegraphisch den Kaiser von Rußland um größere Berücksichtigung gebeten. Der Ministerpräsident Ristic gehe nach Adrianopel, um mit dem General Ignatieff zu konferiren.

Konstantinopel, 16. Februar. Die englische Flotte hat sich nach Mudania, etwa 40 Meilen von Konstantinopel entfernt, zurückgezogen, und zwar soll dies auf Wunsch des Sultans geschehen sein. — Namyk Pascha ist zurückberufen worden und begiebt sich nicht nach Adrianopel.

Konstantinopel, 16. Februar. Der französische Botschafter, Fournier, ist hier eingetroffen. — Die Russen haben einige Redouten der Position von Tschataldja besetzt, sind aber noch nicht weiter vorgerückt. — Der Sultan hat seine Residenz von Yildiz Kiosk noch nicht verlassen. — Savfet Pascha hat Instruktionen erhalten, um die Friedensverhandlungen in Adrianopel zu beschleunigen.

Petersburg, 17. Februar. Der „Agence Russe" zufolge ist Befehl nach dem Hauptquartier abgegangen, daß Gallipoli von den russischen Truppen nicht besetzt werden soll.

II. Internationale Beziehungen.

Konstantinopel, 16. Febr. Die englische Flotte verläßt ihren bisherigen Ankerplatz bei den Prinzeninseln und geht bei Gemlik in der Bucht von Mudania vor Anker.

London, 16. Febr. Das Panzerschiff „Raleigh", welches am 13. d. unweit Tenedos auf den Grund gerathen war, ist nach der Regierung zugegangenen Nachrichten wieder flott gemacht worden, ohne Schaden gelitten zu haben.

Petersburg, 17. Februar. Die „Agence Russe" erklärt die mehr oder weniger beunruhigenden wiener Telegramme der russischen Journale über das Verhältniß zwischen Oesterreich und Rußland für gänzlich unbegründet.

Wien, 17. Febr. Die „Montagsrevue" meint, alle Mächte haben dem Kongresse zugestimmt, Rußland weiche darin ab, daß es seinen Beitritt erst prinzipiell in Aussicht gestellt habe. Oesterreich beschreite den Kongreß mit dem festen Entschlusse, alle seine Interessen zu wahren und dem allgemeinen Friedensinteresse volle Rechnung zu tragen.

Petersburg, 16. Februar. Wie der „Golos" erfährt, ist die Differenz zwischen Griechenland und der Türkei durch Vermittelung des russischen Staatsraths Onou in folgender Weise beigelegt worden: Die Türkei wird keine Schiffe nach dem Piraeus und keine Truppen nach Thessalien und Epirus senden. Die griechische Regierung beruft ihre Truppen zurück und stellt die Feindseligkeiten ein. Die europäischen Mächte werden auf dem Kongresse die Ansprüche und Rechte Griechenlands und dessen Beziehungen zu den griechischen Unterthanen der Türkei regeln.

London, 15. Februar. [Unterhaussitzung.] Unterstaatssekretär Bourke erklärte auf eine Anfrage des Abg. Lewis, in der Regierung zugegangenen Berichten heiße es, daß die Russen einige Polen hätten aufhängen lassen; eine Mittheilung dieser Berichte sei indeß bis dahin unthunlich, wo die Regierung weitere Informationen erhalten haben werde. In Konstantinopel hätten sich Polen mit der Bitte um Schutz an Layard gewendet, letzterer sei jedoch von der Regierung bedeutet worden, daß Ausländern der Schutz Englands nicht gewährt werden könne. Wohl aber sei es statthaft, Nothleidenden gute Dienste zu leisten, um ihnen das Gelangen nach einem sicheren Ort zu ermöglichen. Auf die von Gladstone bereits gestern angekündigte Anfrage antwortete Schatzkanzler Northcote, über die speziellen österreichischen Interessen, von denen der Graf Andrassy dem Fürsten Gortschakoff am 30. v. M. Mittheilung gemacht habe, sei er nicht informirt. Auf mehrere von anderen Deputirten gestellte Anfragen erklärte Northcote ferner, er habe davon gehört, daß 1400 russische Matrosen an die Donau gesendet worden seien, wisse indeß nichts davon, daß dieselben Bulgarien bereits passirt hätten. Die deutsche Regierung habe erklärt, daß sie unter den gegenwärtigen Umständen nicht beabsichtige, einen Firman zum Einlaufen deutscher Kriegsschiffe in die Dardanellen nachzusuchen. Eine Antwort Rußlands auf den Protest Englands betreffs der Besetzung von Konstantinopel sei nicht eingegangen.

Im Oberhause wurde seitens der Regierung eine Erklärung von Wichtigkeit nicht abgegeben.

London, 15. Februar. Die weitere heute veröffentlichte diplomatische Korrespondenz enthält u. A. folgende Aktenstücke:

Lord Derby theilte dem Botschafter Lord Loftus in einer Depesche vom 11. d. mit, er habe den Grafen Schuwaloff um genauere Aufklärungen gebeten darüber, ob der Einmarsch der Russen in Konstantinopel den Zweck habe, die Christen zu schützen, oder ob es Rußland als Ehrensache betrachte, seine Fahne in Konstantinopel zugleich mit der Englands und der anderer Mächte zu sehen. — Am 13. cr. theilte Lord Derby dem Botschafter Lord Loftus die bereits bekannte Antwort des Fürsten Gortschakoff mit. Lord Derby hebt in der Depesche den Unterschied hervor zwischen der Entsendung der Flotte durch eine befreundete Macht und der Besetzung Konstantinopels durch feindliche Truppen. Letztere wäre eine Verletzung des Waffenstillstandes und könnte Unordnungen hervorrufen. Derby schließt mit der Erklärung, die englische Regierung könne nicht zugeben, daß die Entsendung der englischen Kriegsschiffe und der Einmarsch der Russen in Konstantinopel in irgend einem Zusammenhange stehen. Letzterer Schritt sei weder durch eine militärische noch durch irgend eine andre Nothwendigkeit geboten; die Folgen desselben könnten für die Bevölkerung von Konstantinopel unheilbringend sein. — Eine weitere Depesche Lord Derby's an Lord Loftus vom 13 d. berichtet über eine Unterredung, welche Lord Derby am 13. d. mit dem Grafen Schuwaloff hatte. Lord Derby erklärte dem Grafen, daß die englische Regierung ernstlich hoffe, die Russen würden keine Truppenbewegung gegen Gallipoli machen, noch irgend eine andere, welche die Verbindungen der englischen Flotte bedrohen könnte. In England würde man finden, daß eine solche Bewegung die Sicherheit der englischen Flotte bei der gegenwärtigen Lage der Dinge bedrohen könnte; er (Derby) würde keine Verantwortung für die Folgen übernehmen, die sehr ernst sein könnten.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung.

Berlin, 16. Febr. 11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Hofmann, Camphausen, Stephan, Kameke, v. Stosch und zahlreiche Kommissarien. In der Hofloge der Großherzog von Baden.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation der Abgg. Thilenius und Zinn: 1) Beabsichtigt die Reichsregierung dem Reichstage noch in gegenwärtiger Session a) einen Entwurf eines Leichenschaugesetzes, b) einen Gesetzentwurf über die Anzeigepflicht bei ansteckenden und gemeingefährlichen Krankheiten, c) einen Entwurf eines Viehseuchengesetzes, vorzulegen? 2) Ist die Aufstellung einer Viehseuchenstatistik für das Reich in Angriff genommen und wie weit sind die bezüglichen Arbeiten gediehen?

Abg. Dr. Thilenius: Am 8. Februar wurde aus gewichtigem Munde im preußischen Abgeordnetenhause ein schwerer Vorwurf gegen die Unthätigkeit der Reichsbehörden auf dem Gebiete des Medizinalwesens und der öffentlichen Gesundheitspflege erhoben und ausgeführt, daß dem Reichsgesundheitsamt die allerunentbehrlichsten Grundlagen für eine fruchtbringende Thätigkeit fehlen. Keiner meiner Fachgenossen ist darüber zweifelhaft, daß die Frage der Leichenschau auf das Allerdringlichste einer gesetzlichen Regelung bedürfe. Anläßlich einer Petition von Aerzten in dieser Beziehung erklärte ein Regierungs-Kommissarius in der Kommission, daß zur Vorbereitung der Medizinalstatistik eine Kommission eingesetzt sei, welche eine obligatorische Leichenschau für nothwendig gehalten und deren Grundsätze bereits festgestellt hat. Auch das Reichsgesundheitsamt betont in seiner Denkschrift die Nothwendigkeit und Durchführbarkeit des Leichenschaugesetzes; auch die Frage der Anzeigepflicht bei ansteckenden und gemeingefährlichen Krankheiten verdiene besonders bei Epidemien Berücksichtigung, einen Gesetzentwurf hält das Reichsgesundheitsamt aber nicht für nothwendig. Das Viehseuchengesetz ferner ist eine Nothwendigkeit für Deutschland, und eine Viehseuchenstatistik die Grundlage für dasselbe. Ich bitte den Herrn Präsidenten des Reichskanzleramtes, uns die Gründe mitzutheilen, welche die Beschleunigung der Vorlagen im Wege stehen.

Reichskanzleramts-Präsident Hofmann: Auf Grund des Berichtes der zur Vorbereitung der Medizinal-Statistik eingesetzten Kommission beschloß der Bundesrath, das Reichskanzleramt zur Ausarbeitung der beiden unter a) und b) genannten Gesetz-Entwürfe aufzufordern. Der Gesetz-Entwurf über die Anzeigepflicht wurde sofort ausgearbeitet und vom Bundesrathe genehmigt, aber nur mit der Bedingung, daß er erst mit dem Leichenschaugesetz zusammen dem Reichstage vorgelegt werden sollte. Ueber den letzteren Gesetz-Entwurf sind bereits Berathungen im preußischen Staatsministerium gepflogen. Ob es möglich sein wird, denselben noch in dieser Session vorzulegen, kann ich nicht bestimmt sagen; die Regierung wird jedenfalls Alles thun, um den Wünschen der Interpellanten baldigst zu genügen. Es besteht allerdings in mehreren Einzelstaaten eine obligatorische Leichenschau, ohne daß eine Beschwerde erhoben worden ist. Ehe man das Gesetz anderwärts einführen kann, muß man die Verhältnisse, besonders der ländlichen Distrikte, und auch die Anschauungen und Gewohnheiten der Bevölkerung berücksichtigen. Ich möchte Sie also bitten, nicht so rasch auf einen Mangel an Interesse für die Gesundheitspflege bei der Regierung zu schließen. In Bezug auf das Viehseuchengesetz sind die nöthigen Einleitungen getroffen, besonders ist der preußische landwirthschaftliche Minister zur Aeußerung über die Erfahrungen in Preußen aufgefordert worden. Sobald das von ihm eingeforderte Gutachten der preußischen technischen Deputation für das Veterinärwesen eingegangen sein wird, soll die Ausarbeitung des Gesetz-Entwurfes erfolgen. Bezüglich der Statistik haben das statistische Amt und das Reichsgesundheits-Amt erklärt, daß es zur Grundlage für die Viehseuchen-Statistik eines Gesetz-Entwurfs bedürfe.

Abg. Dr. Zinn: Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Wenn seit Jahr und Tag als unbedingt nothwendig erklärte Maßregeln trotz aller Zusicherungen unausgeführt bleiben, dann hat man wohl Anlaß zum Mißtrauen. Die Schwierigkeiten dürften bei dem Finanzminister liegen, aber es ist keine weise Sparsamkeit, wenn man Maßregeln nicht durchführt, ohne welche andere Gesetze, z. B. das preußische Viehseuchengesetz, nicht wirksam sein können. Was nützen alle Vorbeugungen gegenüber gemeingefährlichen Krankheiten, wenn kein Anzeigepflichtgesetz besteht? Es ist nicht rationell, planlos in den Gesetzgebungskessel hineinzufahren und nur das zu erledigen, was an der Stange hängen bleibt. Die Schuld liegt auch mit daran, daß das Reichsgesundheitsamt an maßgebender Stelle zu wenig Einfluß besitzt und wir werden bei der Etatsberathung zu untersuchen haben, woran das liegt. Jedenfalls ist es hohe Zeit, daß man endlich diesen berechtigten Forderungen gerecht wird und daß im Bundesrath das Lied: Nur immer langsam voran, bis der preußische Finanzminister nachkommen kann — verstummt.

Abg. Reichensperger (Krefeld): Die mit dem Impfgesetz gemachten trüben Erfahrungen müssen uns der vorliegenden Materie gegenüber etwas stutzig machen, denn auch hier dürfte man bei der praktischen Ausführung auf die größten Schwierigkeiten stoßen. Außerdem wird die praktische Durchführung der obligatorischen Leichenschau sehr kostspielig werden und wir dürfen den ohnehin überbürdeten Gemeinden nicht neue Steuern auferlegen.

Abg. Sombart: Mit dem in Aussicht gestellten Viehseuchengesetz für ganz Deutschland muß unbedingt eine Regulirung des Abdeckereiwesens Hand in Hand gehen, da sonst das Gesetz fort und fort umgangen wird, wie wir es jetzt in Preußen erleben, wo man an Milzbrand verendete Thiere einfach als an Herzschlag, Lungenseuche ꝛc. gestorben bezeichnet.

Abg. v. Helldorff: Diese Ausführung beweist, daß die Regierung gut gethan hat, wenn sie sich bisher zuwartend verhielt. Sie kann auf diese Weise die Erfahrungen verwerthen, welche man in der Sache in Preußen und anderwärts gemacht hat.

Präsident Hofmann: Der Vorwurf, daß die Regierung planlos vorgehe, wird dadurch widerlegt, daß sie erst die anderwärts gemachten Erfahrungen abwarten und berücksichtigen will. Der Abg. Zinn irrt, wenn er in finanziellen Interessen die Hauptschwierigkeit sucht. Diese waren keineswegs überwiegend.

Abg. v. Behr (Schmoldow) ersucht das Reichskanzleramt, bei der Regulirung der Leichenschau sich mit allen den Staaten in Verbindung zu setzen, in welchen die obligatorische Leichenschau bereits eingeführt ist. Es werde sich dann zeigen, daß in einzelnen ländlichen Distrikten die Durchführung dieser Maßregel absolut unmöglich sei.

Abg. Dr. Löwe: Allerdings werden wir auch bei dem Leichenschaugesetz nur eine unvollkommene Einrichtung haben, aber dasselbe wird für die Gesammtheit außerordentliche Vortheile bieten. Die Medizinalstatistik über die kontagiösen Krankheiten wie Cholera, Pocken ꝛc. wird sicher dadurch gewinnen, zumal derartige Todesfälle auch von Laien konstatirt werden können. Auch ich bin gegen eine Mehrbelastung der Gemeinden, aber darum darf die Gesundheitspflege nicht beschränkt werden. Nothwendig ist es aber, daß die Regierung das über die Frage vorliegende Material sammelt, denn beim Impfgesetz sehen wir deutlich wie schwer sich diese Unterlassung rächt.

Abg. Dr. Zinn: Ich halte den Ausdruck planlos aufrecht, denn wir haben Gesetze gegeben, welche ein Leichenschaugesetz und ein Gesetz über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten voraussetzen. Daß es „nicht überwiegend" finanzielle Bedenken gewesen sein sollen, welche der Regelung der Sache im Wege gestanden, beweist doch, daß finanzielle Schwierigkeiten erhoben worden sind. Dieselben sind aber hinfällig, da in den meisten Fällen bei der Leichenschau die Kosten von den betreffenden Familien bestritten werden.

Hiermit ist die Interpellation erledigt.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Einlösung und Präklusion der von dem vormaligen norddeutschen Bunde ausgegebenen Darlehnskassenscheine.

Abg. v. Benda fragt an, wie es mit den Gesetzentwürfen über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und dem Oberrechnungshof stehe.

Präsident Hofmann: Eine definitive Beschlußfassung, ob diese Gesetze dem Reichstage in dieser Session vorgelegt werden sollen, ist noch nicht erfolgt; die Frage unterliegt noch der Erwägung

Abg. Haenel wünscht möglichst bald eine definitive Entscheidung; denn bei allen finanziellen Berathungen hat das Fehlen dieser Gesetze die größten Hindernisse bereitet und einen großen Zeitaufwand verursacht. Beabsichtigt der Bundesrath die Gesetze noch in dieser Session vorzulegen?

Präsident Hofmann: Der Beschluß über diese Frage soll möglichst beschleunigt und sofort zur Kenntniß des Reichstages gebracht werden.

Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das dem Reiche gehörige in der Voßstraße in Berlin gelegene Grundstück.

Abg. Schröder (Friedberg): Auch für das in der Voßstraße belegene Grundstück muß die beschränkende Bestimmung des Gesetzes vom 23. Mai 1877 Platz greifen, wonach die Bestimmung über den Zweck dieses Grundstücks bis zur definitiven Entscheidung über die Baustelle für das Reichstagsgebäude vorbehalten bleibt; denn nach diesem Gesetz sollten die Grundstücke der Decker'schen Druckerei und das in der Voßstraße gemeinsam unter die Beschränkung fallen. Es liegt heute keine Veranlassung vor, das letztere Grundstück von der Beschränkung zu befreien, insbesondere da dieser Platz als Baustelle für das Reichsjustizamt, wie geplant wird, viel zu theuer ist. Ich glaube, daß es den Intentionen des Hauses auch heute noch entspricht, den Gesetzentwurf abzulehnen; eventuell beantrage ich, ihn an die Budgetkommission zu überweisen.

Geh. Reg.-Rath Aschenborn: Die Ansicht, daß auch das Grundstück in der Voßstraße von der Beschränkung betroffen sein soll, ist eine durchaus vereinzelte und hat bei der Berathung des erwähnten Gesetzes von verschiedener Seite Widerspruch erfahren. Der Abg. Wehrenpfennig hat damals erklärt, daß wenn der Antag Reichensperger, der die Beschränkung wollte, in dieser Weise ausgelegt würde, dieser Antrag für ihn und seine politischen Freunde unannehmbar sei; da er aber anders ausgelegt werden könne, so würde er für den Antrag stimmen. Die Natur der Sache ergiebt auch, daß das Grundstück in der Voßstraße mit dem Arrest nicht belegt werden kann; sonst könnte dies in gleicher Weise auch mit allen übrigen Bauten geschehen. Ob die Bebauung in der Art, wie sie die Regierung beabsichtigt, zweckmäßig erscheint, ist eine andere Frage, die nicht hier, sondern bei dem betreffenden Gesetzentwurf zur Berathung kommen wird.

Nachdem noch die Abgeordneten Lucius und Bamberger für, der Abg. Reichensperger gegen den Gesetzentwurf gesprochen, wird der Antrag Schroeder (Friedberg) auf Ueberweisung an die Budgetkommission abgelehnt, das Gesetz definitiv angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des Deutschen Reichs für das Etatsjahr 1878/79.

Zur geschäftlichen Behandlung dieser Vorlage liegen folgende Anträge vor: 1. Abg. Dr. Nieper, den Etat der Reichs-Post und Telegraphen Verwaltung für das Etatsjahr 1878/79 — ausschließlich des außerordentlichen Etats an einmaligen Ausgaben — einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen; 2. vom Abg. Rickert a) der Budgetkommission zur Vorberathung zu überweisen vom Etat für das Reichsheer Kap. 24 (Geldverpflegung der Truppen) Kap.

25 (Naturalverpflegung), Kap. 27 (Garnisonverwaltungs- und Serviswesen), Kap. 34 (Reisekosten und Tagegelder, Vorspann- und Transportwesen), Kap. 37 (Artillerie- und Waffenwesen); vom Marine-Etat Kap. 51 (Militärpersonal), Kap. 52 (Indienststellung der Schiffe), Kap 53 (Naturalverpflegung), Kap. 60 (Werftbetrieb); den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung; den Etat der Reichsschuld Kap. 69 und 69a; von den Einnahmen Kap. 1 (Zölle und Verbrauchssteuern), Kap. 18 (Zinsen aus belegten Reichsgeldern), Kap. 19 (Außerordentliche Zuschüsse), Kap. 20 (Matrikularbeiträge); das gesammte Extraordinarium und den Entwurf des Etatsgesetzes; b) im übrigen den Etat in zweiter Lesung im Pleno zu berathen; 3) vom Abg. Grumbrecht: vom Kap. 3 der Ausgaben (Reichskommissariate) den Tit. 1 (Gehälter, Stationszulagen) der Budgetkommission zu überweisen.

Präsident Hofmann: Sie werden kein glänzendes Bild von den Finanzen des Reiches erwarten und nicht überrascht sein, wenn statt eines Ueberschusses, wie er bisher in der Regel beim Ende der Finanzperioden in Aussicht genommen werden konnte, diesmal das Bedürfniß eines Zuschusses hervortreten wird. Schon der Abschluß der letztverflossenen Rechnungsperiode vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 hat den Beweis geliefert, daß die Zahl der fetten Jahre vorüber ist; er wird mit einem nicht bedeutenden Defizit von 1,300,000 Mark abschließen. Dieses Defizit verwandelt sich in einen kleinen Ueberschuß, wenn die einmaligen Mehrausgaben der Marineverwaltung aus den Restbeständen dieser Verwaltung gedeckt werden, wie Ihnen die Reichsregierung vorschlägt. Weit weniger günstig, wie der Abschluß des Jahres 1876/77 wird sich der des laufenden Rechnungsjahres stellen, denn es läßt sich schon jetzt übersehen, daß einerseits die Ausgaben bei verschiedenen Verwaltungszweigen den etatsmäßigen Ansatz überschritten haben und überschreiten werden, während andererseits die Einnahmen in ihrer Gesammtheit in nicht unerheblichem Maße hinter den Anschlägen des Etats zurückbleiben werden. Bei den fortdauernden Ausgaben der Militärverwaltung hat sich ein Mehrbedarf von etwa 3,800,000 Mark herausgestellt. Davon sind 3 Millionen durch die höheren Naturalienpreise für die Brotverpflegung und die Fourage der Truppen entstanden. Dieser Punkt ist für den nächsten Etat von hohem Interesse. Die Preise für Roggen, Hafer, Heu und Stroh sind bedeutend gestiegen und zwar für den Zentner Roggen um 0,31, für den Zentner Hafer um 1,14, für Heu um 0,38, für Stroh um 1,33 Mark. Weizen ist allerdings gegen den Etatsanschlag um 0,60 Mark gesunken, aber der Weizenbedarf ist im Verhältniß zu den übrigen Artikeln sehr gering. Es kommen hierzu noch Mehrkosten für Transport- und Vorspannleistungen, bei der Remontirung und für die Flurbeschädigung bei Truppenübungen. So ist die Mehrausgabe der Militärverwaltung von etwa 3,800,000 Mark entstanden. Es stehen dem gegenüber Minderausgaben und Ersparnisse bei anderen Zweigen dieser Verwaltung, so daß bei dem preußischen Kontingent und den unter preußischer Verwaltung stehenden anderen Kontingenten eine Mehrausgabe von etwa 2 Mill. Mark zu erwarten ist. Rechnet man dazu für das sächsische und würtembergische Kontingent und für die an Baiern zu zahlende Nachtragsquote etwa 400,000 Mark, so würde bei den fortdauernden Ausgaben der Militärverwaltung ein Mehrbedarf an 2,400,000 Mark entstehen. Bei dem Reichskanzleramt sind Mehrausgaben in Aussicht zu nehmen in Folge der durch den Ausbruch der Rinderpest im vorigen Jahre entstandenen höheren Kosten im Betrage von 1,200,000 Mark. In den fortlaufenden Ausgaben des Reichstages wird sich ein Mehrbedarf von 75,000 Mark ergeben, außerdem für die baulichen Veränderungen im Reichstagsgebäude eine außeretatsmäßige Ausgabe von 300,000 Mark. Das Auswärtige Amt erfordert eine fortdauernde Mehrausgabe von 110,000 Mark. Die letzten drei Posten ergeben einen Betrag von zusammen 485,000 Mark. Demgegenüber stehen einige Ersparnisse aus den fortdauernden Ausgaben des Reichskanzleramts in Höhe von 240,000 Mark, aus denen der Reichsjustizverwaltung 20,000 Mark, aus dem Allg. Pensionsfonds 200,000 Mark und aus den Zinsen für die Reichsschuld 900,000 Mark. Im Ganzen sind also hier erspart 1,360,000 Mark. Zieht man diese Summe von der Gesammtsumme der Mehrausgaben, welche 4,085,000 Mark betragen, ab, so bleibt eine Mehrausgabe von 2,725,000 Mark Die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern sind erheblich zurückgegangen. Aus den Zöllen haben wir eine Mindereinnahme von 9,876,000 Mark, bei der Rübensteuer eine Mindereinnahme von 7,046,000 Mark, dagegen bei der Salzsteuer eine Mehreinnahme von 379,000 Mark; bei der Tabakssteuer ist wiederum eine Mindereinnahme von 146,000 Mark zu konstatiren, ebenso bei der Branntweinsteuer und der Uebergangssteuer aus derselben 3½ Millionen und endlich aus der Brausteuer eine Mindereinnahme von 84,000 Mark. Es ergiebt sich hier also abzüglich der Mehreinnahme aus der Salzsteuer eine Mindereinnahme von rund 20 Millionen Mark. Dieses Resultat ist nicht überraschend, wenn man auf andere Länder blickt. Der Bericht des Schatzsekretärs der Vereinigten Staaten Amerikas ergiebt für das verflossene Jahr eine Mindereinnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern im Betrage von 17 Millionen Dollars. Bei der Wechselstempelsteuer werden wir eine Mindereinnahme von 375,000 Mk. zu konstatiren haben. Die Post- und Telegraphenverwaltung sowie die Reichseisenbahnverwaltung werden nicht voll die Anschläge erreichen, sie werden eine Mindereinnahme von je 1¼ Million, also von zusammen 2½ Millionen Mk. erzielen. In der Gesammtsumme beziffert sich also die Mindereinnahme auf 22,875,000 Mk. Dem gegenüber stehen einige Mehreinnahmen und zwar aus Ueberschüssen und Ersparnissen aus dem Jahre 1875 2,593,000 Mk., aus den Zinsen für belegte Reichsgelder 1,190,000 Mk. und aus verschiedenen Titeln 70,000 Mk., also im Gesammtbetrage von 3,853,000 Mk. Zieht man diese Mehreinnahmen von den Mindereinnahmen ab, so bleiben an Mindereinnahmen 19,022,000 Mk., welche zusammen mit den Mehrausgaben im Betrage von 2,725,000 Mk. ein Defizit von 21,747,000 Mk. ergeben. Hierzu kommt noch eine außeretatsmäßige Ausgabe von 4,650,000 Mk., welche entstanden ist aus der Verstärkung der Friedensgarnisonen in Elsaß-Lothringen und die dadurch verursachte Verlegung von Truppentheilen dorthin. Die Reichsregierung schlägt Ihnen vor, diese Beträge nicht durch die laufenden Mittel, sondern im Wege des Kredits zu decken. Der Entwurf für 1878/79 ist in seiner ganzen Konstruktion dem für das laufende Jahr nachgebildet; nur zwei neue Spezialetats sind eingefügt. In Betreff der einzelnen Abweichungen von den Positionen des vorigen Etats beziehe ich mich auf die betreffenden erläuternden Bemerkungen der Spezialetats. Das Hauptresultat ist folgendes: Der vorliegende Etat ergiebt gegen den vorigen eine Mindereinnahme von 16,933,751 M. und eine Mehrausgabe von 11,466,096 M., also ein Defizit von 28,459,847 M. Bei den Mehrausgaben sind die Hauptposten folgende: In der Militärverwaltung 4,262,000 M., in der Marineverwaltung 3,550,000 M., in der Verwaltung der Reichsschuld 3,301,000 M. Von dem Mehrbedarf der Militärverwaltung fällt der größte Theil, nämlich 3,295,453 M., dem Umstande zur Last, daß höhere Durchschnittspreise für die Naturallieferungen in Aussicht genommen werden müssen. Der Rest fällt auf Formationsänderungen, Gehaltszulagen und sonstige Bedürfnisse. Der Mehraufwand in der Marineverwaltung ist darin begründet, daß die Marine nach Maßgabe des Flottengründungsplanes sich jedes Jahr erweitert, wodurch mittelbar weitere Bedürfnisse für die Verwaltung entstehen. Bei der Verwaltung der Reichsschuld endlich erklärt sich der Mehrbedarf daraus, daß die vierprozentige Anleihe bis auf ungefähr 3 Millionen vollständig begeben worden ist, und einen höheren Bedarf an Zinsen beansprucht. Dieses Bedürfniß erhöht sich noch, wenn für das nächste Etatsjahr eine Anleihe von demselben Betrage aufgenommen wird, und hierzu die Zinsen der Schatzanweisungen treten. Die Mindereinnahmen resultirten hauptsächlich daraus, daß etwa 1½ Millionen Ausfall an Ueberschüssen aus früheren Jahren in Ansatz gebracht werden mußten. Die Reichsregierung hielt es nicht für gerechtfertigt, wie in vorigen Jahren, einen Zuschlag wegen Zunahme der Bevölkerung einzustellen. Wenn Sie den Etat im einzelnen prüfen, werden Sie finden, daß die Reichsregierung keine Ausgaben eingestellt hat, ohne Rücksicht auf die Finanzlage des Reichs. Dieselben sind entweder durchaus nothwendig, oder wo dies nicht absolut der Fall ist, von geringem Betrage und zu nationalen Zwecken geboten. Die Reichsregierung schlägt Ihnen vor, diesmal das Defizit von 28 Millionen Mark nicht durch Erhöhung der Matrikularbeiträge, sondern durch Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs zu decken. Ich schließe mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es dem ernsten Eifer aller Faktoren der Gesetzgebung gelingen werde, nicht blos über die Höhe des Defizits, sondern auch über die Mittel zu dessen Deckung ein Einverständniß zu erzielen.

Abg. Richter (Hagen): Wir beabsichtigen, die Debatte nicht über den Rahmen des Budgets selbst auszudehnen; denn über die orientalische Frage soll ja nach des Herrn Präsidenten Ankündigung am Dienstag besonders verhandelt werden. Auf politische Organisationsfragen brauchen wir um so weniger einzugehen, als unsere Ansicht von der Finanzlage dieselbe bleibt, mögen sich in der obersten Organisation Aenderungen personeller oder organisatorischer Art vollziehen oder nicht. Die Steuervorlagen, die heute nicht zur Debatte stehen, brauchen wir nicht zu berühren im Einzelnen, wie sie unserer Ansicht nach aus diesem Budget nicht zu rechtfertigen sind. Vergleichen wir diesen Etat mit dem pro 1872, dem ersten Etat des neuen Reiches, so ergiebt sich, daß die Einnahmen hinter den Ausgaben nur um 13 Millionen zurückgeblieben sind. Die hier in Ansatz gebrachten Matrikularbeiträge übersteigen daher die pro 1872 nur um 13 Millionen, oder nach Abrechnung der in den Matrikularbeiträgen steckenden Aversen Süddeutschlands für Brau- und Branntweinsteuer nur um 7 Mill. Inzwischen haben allein die norddeutschen Staaten 439 Mill. aus der französischen Kriegskontribution erhalten und konnten dieselben theils zur Schuldentilgung, theils zu Eisenbahnbauten verwenden. Sie wären daher jetzt fähiger als früher, höhere Matrikular-Beiträge zu zahlen, zumal sie diese großen Summen auch nach der Kopfzahl empfangen haben. Noch in den letzten Wochen hat eine bis dahin unvorhergesehene Vertheilung von 20 Mill. stattgefunden. Indeß Niemand wird glauben, daß der Etat dieses Haus mit 100 neuen Millionen Matrikularbeiträgen verlassen wird, wie es dasselbe betreten hat. Das angebliche Defizit war offiziös zuerst auf 40 Mill. berechnet, beträgt jetzt nur 28½; im vorigen Jahre war es 26, davor 15; 1875 25 Mill. Es ist bisher noch immer gelungen, dasselbe verschwinden zu machen, ohne sonderliche Mehrbelastnug. Man kann dem Reichstage nicht vorwerfen, devastirende Finanzpolitik getrieben zu haben. Der Invalidenfonds erweist sich trotz der im vorigen Jahre überwiesenen neuen Ausgaben schon wieder als zu groß. Wir werden daraus, wenn wir die Bilancirung bis auf das nächste Jahr verschieben, alle bisher aufgenommenen Anleihen tilgen können, ohne seinen Zweck zu beeinträchtigen. Ich muß nun das angebliche Defizit von 28 Millionen etwas zurechtflicken. Redner weist nach, daß die Zuckersteuer im laufenden Jahre in Folge der letzten geringeren Rübenernte, großer Ausfuhrbonifikationen und geringerer Einfuhren allerdings 15 Millionen weniger eingetragen, daß aber gerade die Ernte von 1877 mit einem Plus von 12,000,000 Rüben für den neuen Etat 10,000,000 mehr verspreche. Statt dessen habe die Regierung unter Anwendung einer veränderten Berechnungsweise die Zoll- und Verbrauchssteuern um 7½ Millionen niedriger veranschlagt. Die orientalische Frage gewinne in diesem Augenblick einen akuten Charakter; entständen daraus tiefere Verwickelungen, so verliere die jetzige Etatsaufstellung überhaupt ihre Grundlagen und weder höhere Matrikularbeiträge, noch höhere Steuern seien am Platze, nur außerordentliche Mittel könnten dann ergriffen werden. Schließe diese Frage dagegen friedlich ab, so würden dadurch die Unterlagen des Budgets mehr verbessert, als durch alle Arbeiten der Budgetkommission. Wie die Dinge im Uebrigen liegen, könne man durch Einstellung des bisherigen Betrages an Zoll- und Verbrauchssteuern die Bilanz um 7½ Millionen verbessern. Dazu kommen noch 1½ Millionen, wenn der Bundesrath die städtische Bevölkerung im Freihafengebiet von Hamburg und Bremen mit einem dem wirklichen Verbrauch der Bevölkerung daselbst an Kaffee, Zucker u. s. w. mehr entsprechenden Aversum heranziehe. Redner führt weiter aus, daß in diesem Etat bei den Bauten der Militär- und Postverwaltung 3 Millionen mehr aus laufenden Mitteln und weniger aus Anleihen gedeckt würden, als im Vorjahr. Wenn man bei wenig günstigen finanziellen Verhältnissen gleichwohl große außerordentliche Bauaufwendungen vornehme, so müsse man umgekehrt Anleihen stärker heranziehen, als in anderen Jahren. Minister Hofmann habe aus der ungünstigen Zuckerernte von 1876 Mindereinnahmen pro 1878 gefolgert, obwohl gerade die neue Ernte pro 1877 besser ausgefallen. Ebenso folgere man aus hohen Roggen- und Fouragepreisen einen Mehrbedarf für Naturalverpflegung der Armee, obwohl inzwischen Roggen und Hafer erheblich billiger geworden. Redner weist nach, daß die Militärverwaltung pro erstes Semester 1878 billigere Preise für den Verkauf überflüssiger Rationen publizirt hat, als sie im Etat für den Einkauf beansprucht. Lehne man auch die Mehrforderung für Naturalverpflegung mit 3 Millionen ab, so ergäben die bisherigen Ausführungen schon 14 Millionen von den verlangten 28, ohne Beschränkung von Verwendungen, nur durch größere Richtigstellung der Berechnungen. Aber auch materiell seien gewisse Einschränkungen der Ausgaben angezeigt. Durch Anpassung an die gestiegenen Preise sei der Militäretat von 1872 bis 1878 um 80 Mill. Mark oder 33⅓ Prozent im Ordinarium gestiegen. Jetzt, bei sinkenden Preisen, reduzire man die Fonds nicht entsprechend und häufe desto größere Vorräthe an. Wir sollen jetzt schon Geld hinlegen für den Zeitpunkt, wo die eben den Truppen übergebenen neuen Mausergewehre durch andre ersetzt werden sollen. Den Erlös f. verkaufte Zündnadelgewehre gerade 1877 beträchtlich — finden wir nicht verrechnet. Die Offiziere sollen jetzt die doppelte Kommandozulage im Kantonnement erhalten. Wenn das nicht geschähe, würden folgenschwere Derangements den Bestand des Offiziercorps verringern und vom Betreten dieser Laufbahn abschrecken, heißt es in den Motiven. Nun würde aber jene Verdoppelung für jeden Offizier durchschnittlich nur ein 20-Markstück ausmachen: dieses fehlende Stück kann doch nicht solche Folgen haben. (Heiterkeit). Es handelt sich eben darum, mit solchen Aufbesserungen nicht vereinzelt, sondern nur systematisch nach längeren Perioden, in guten Jahren, vorzugehen. Die Präsenzstärke der Armee ist durch Gesetz festgestellt und Ersparnisse nach dieser Richtung sind somit ausgeschlossen. Die Marine trägt zur Vermehrung des Ordinariums mit 3½ Mill. beinahe ebenso viel bei, wie die Armee. Seit 1872 ist das Marineordinarium von 11 auf 25 Millionen Mark gewachsen. Der Umfang der Indiensthaltung der Schiffe trägt zur neuen Steigerung besonders bei; die Kosten für dieselbe sind jetzt schon größer als sie nach Durchführung des Flottengründungsplanes nach 1882 sein sollten; das Personal wird übermäßig angestrengt. Die seemännische Bevölkerung kann der verstärkten Aushebung nicht folgen; die Schiffe werden rasch ausgerüstet. Die Indienststellung hängt nicht mit der orientalischen Frage zusammen. Statt 2 Korvetten und 1 Kanonenboot, nach dem Flottengründungsplan, sollen wir in Ostasien und Australien jetzt 8 Korvetten und 5 Kanonenboote stationiren. Wir haben uns nicht am Wenigsten für Deutschlands maritime Entwickelung interessirt und empfinden Genugthuung darüber, Deutschland nicht mehr der Unbilde jedes kleinen Raubstaates ausgesetzt zu sehen; aber est modus in rebus. Wir können nicht zugleich 400,000 Mann Landsoldaten fortgesetzt unterhalten, und die Marine über ein bescheidenes Maß hinaus ausdehnen. An der internationalen Meerespolizei wollen wir uns betheiligen, jedoch der auswärtige Handel mit halbbarbarischen Völkerschaften kann nun einmal nicht, wie es dem Ideal unserer Konsuln entsprechen mag, durch Korvetten und Kanonen so gesichert werden, wie der Handel in den Straßen von Berlin. (Heiterkeit.) In der Zivilverwaltung des Reiches sind die schönen Zeiten längst vorbei, wo man mit 4 vortragenden Räthen und 2 Hilfsarbeitern im Reichskanzleramt auskam. Gleichwohl sind damals vielfach bessere Gesetze vorbereitet worden, als heute. Wir haben es nicht abgelehnt für besondere Zwecke neue Reichsämter zu schaffen; aber der Enthusiasmus für Schaffung neuer Behörden geht zu weit. Unsere Reichsbureaukratie zählt schon nach Hunderten an Köpfen; gleichwohl wird in diesem Etat fast auf jeder Seite ein neuer Geheimrath gepflanzt, und zu jedem neuen Geheimrath gehört natürlich auch ein neuer Sekretär und ein neuer Kanzleidiener. Jeder neue Beamte ruft schon durch seine bloße Existenz neue Schreiberei hervor. (Große Heiterkeit. Sehr gut!) Das neue Zivilkabinet des Reichskanzlers wird auch die Schreiberei nicht vermindern und die persönliche Stellung der Inhaber der obersten Reichsämter heben. — So weit durch Streichungen nach den angedeuteten Richtungen die Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht vermieden werden kann, werden wir auf Bestände der Kriegskontribution zurückgreifen können. Da giebt es noch verwendbare Beutel in einzelnen Ecken, über deren Natur sich Herr Minister Hofmann, wie er sich vorgestern ausdrückte, noch nicht vollständig klar hat werden können. Redner führt mehrere solcher Fonds an und kommt dann auf die große neue Entdeckung der 28 Millionen Ersparnisse aus den Verpflegungsgeldern der Okkupationsarmee zu sprechen. Man kann nicht verlangen, daß wir uns hier bei dem Defizit abmühen, während die Vorlage mit den Ersparnissen im Bundesrath zurückgehalten wird. Hat dann die ungünstige Seite des Budgets ihren Zweck erfüllt, so präsentirt man uns die Ersparnisse für milde Stiftungen zu Offizierkasinos und Dienstwohnungen kommandirender Generale. Zum mindesten die aufgelaufenen Zinsen jener Ersparnisse gehören schon gesetzmäßig auf diesen Etat und reichen mit allen übrigen namhaft gemachten Beträgen aus, eine Erhöhung der Matrikularbeiträge überflüssig zu machen. Die Finanzpolitik der Regierung leidet an zwei falschen Grundauffassungen. Sie betrachtet die ungewöhnliche Ausgabesteigerung der letzten fünf Jahre als organisch fortdauernd in der Zukunft und hält ebenso die aus besonderen Verhältnissen folgende Stagnation der Einnahmen für etwas Normales. Wir leugnen Beides und betrachten die augenblickliche Knappheit nur durch eine Komplikation vieler ungünstiger Momente herbeigeführt. Diese Anschauung ist nicht das Ergebniß einer Parteitaktik; wir haben nicht zwei Brillen, durch die wir je nachdem die Situation einmal rosig, das andere Mal schwarz ansehen. Mögen an dem Ministertisch die Herren Camphausen und Hofmann sitzen oder die Herren — x und y (Heiterkeit), wir sehen die Finanzlage darum nicht verschieden an. Bis vor einigen Jahren war unter dem Eindruck der äußeren Erfolge und der Milliarden ein Optimismus vorherrschend, der meinte, nun könne Deutschland nichts mehr fehlen; das Geld liege auf der Straße, man brauche es nur aufzunehmen. Nun ist der Optimismus in Pessimismus umgeschlagen. Man glaubt, Deutschland könne sich aus den gegenwärtigen Verhältnissen durch sich selbst nicht anders herausarbeiten, als mittels staatlicher Zwangsmaßregeln, durch Schutzzölle, Gewerbe- und Polizeibeschränkungen. Auch diese Strömung bekämpfen wir sachlich, bald an der Seite der Regierung, bald, wenn sie solchen Strömungen zu unterliegen droht, im Gegensatz zu ihr. Dieser Pessimismus ergreift nun auch die Finanzpolitik. Wie es Leute giebt, welche glauben, Schutzzölle und Gewerbegesetze könnten neue Produktionskräfte erschließen und den Volkswohlstand heben, während dergleichen die vorhandenen Werthe nur zu deplaciren vermag, so scheint es jetzt auch Leute zu geben, welche meinen, neue Steuern könnten Mittel erschließen, die sonst gar nicht vorhanden sind. Alle Steuern müssen aber aus dem Volkshaushalt, dem Arbeitsertrag vorweg entnommen werden. Je mehr Steuern, desto weniger behält der einzelne für sich; aus einem und demselben Portemonnaie, wenn auch bei verschiedenen Gelegenheiten, sind alle Steuern zu bezahlen. Unter denjenigen, die jetzt neue Steuern projektiren, sind die Herren, die gegenwärtig hinter dem Regierungstisch sitzen, noch gar nicht die schlimmsten. (Heiterkeit) Die freiwilligen Erfinder neuer Steuern fürchte ich am meisten. Jede Post bringt mir Broschüren und Prospekte über neue Steuern. Nachgerade muß man sich schon gegen persönliche Besuche von Leuten schützen, die neue Steuern erfunden haben. (Heiterkeit.) Vorgestern besuchte mich jemand, ein solider respektabler Herr, der hatte nicht weniger als drei neue Steuern, jede a 100 Millionen Mark Ertrag, erfunden. Er schien mir durchaus selbstlos, denn er verlangte nicht einmal, für seine Erfindung Reichsfinanzminister zu werden. (Heiterkeit) Wie ein Kind sein Spielzeug auf den Tisch stellt, so schlägt man Monopole oder Fabrikatssteuern vor, als sei dies die unschuldigste Sache von der Welt. Was andere Staaten unter dem Druck schwerer innerer und äußerer Kriege, unter den Last von Milliarden Staatsschulden, am Rande des Staatsbankerotts zugleich mit der Papierwährung sich auferlegen mußten, sollen wir als das Milliardenreich uns freiwillig, gleichwie als einen Kopfschmuck anlegen. Man glaubt tabula rasa vor sich zu haben und ignorirt die Industrie, die sich auf Grundlage der bestehenden Gesetze in großer Ausdehnung gebildet hat Durch ein Reichseisenbahnprojekt greift man in alle Eisenbahnverhältnisse störend ein und läßt es dann wieder als aussichtslos fallen, um ein nicht minder in eine große Industrie einschneidendes Steuerprojekt aufzunehmen. Ja, nachdem der Bundesrath diese beiden Steuergesetze an uns abgesandt, ist bereits wieder eine neue Kommission eingesetzt worden, um zu erörtern, inwieweit der Tabak noch darüber hinaus mit Steuern belastet werden kann. Solche Verwirrung ist bereits angerichtet, daß, wenn diese Gesetze wirklich zu Stande kämen, die Steuern dann für lange Zeit nicht in die Reichskasse, sondern in die Taschen von Spekulanten bezahlt werden würden, die bereits große Vorräthe eingeführt haben. Es soll in Berlin Spekulanten geben, die bis zu 30,000 Ztr. Tabak auf Lager haben, um daran a 10 Thaler zu verdienen und sich zur Ruhe zu setzen. In Mannheim ist die Spekulation derart fieberhaft, daß sogar Hopfenhändler schon Tabak auf Lager legen. (Heiterkeit.) Nächstens werden sich Deputationen von Tabaksinteressenten melden, mit der Bitte, um Gotteswillen die Tabakssteuer anzunehmen, damit ihre Spekulation auf die Taschen der Steuerzahler gelingt. Nun sagt man, Steuerreform wolle man; aber dieser schönen Maske trauen wir nicht; wir werden ihr überall beim Begegnen scharf ins Auge sehen, um zu erkennen, wieviel Reform und wieviel Steuererhöhung dahintersteckt. Was uns bis jetzt in dieser Umhüllung begegnet, war einige ²/₇ Reform, im Uebrigen seiner Tendenz nach halbe Steuererhöhung, namentlich der kleineren Leute, halb Einschränkung des Einnahmebewilligungsrechts des Reichstages. Eine abstrakte Sehnsucht nach Steuerreform besitzen wir unter diesen Zeitverhältnissen am wenigsten. Wir wollen lieber als Steuerhöhungen unter dem Titel Reform die alten Steuern behalten. Jede alte Steuer ist als alte Steuer weniger drückend, während jede neue Steuer als neue Steuer, selbst wenn sie an und für sich besser ist, in der ersten Zeit einseitig drückt, namentlich wenn sie einzelne Industriezweige erfaßt. Unseretwegen brauchte über die bei den neuen Steuervorlagen demnächst nicht einmal die Lesung stattzufinden, denn wir vermögen aus diesem Budget kein Bedürfniß zu einer Steuererhöhung zu ersehen, weder diesem Ministerium noch einem andern Ministerium gegenüber. (Beifall.)

(Schluß folgt.)

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 17. Februar.

— Montag, Dienstag und Mittwoch finden am kaiserlichen Hofe die vielbesprochenen Vermählungs-Feierlichkeiten statt. Heute (Sonntag) sollte in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie der älteren Familienmitglieder der Familie des Kronprinzen und der Kronprinzessin, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl, des Großherzogs und der Großherzogin von Oldenburg und des Herzogs zu Sachsen-Meiningen, die Unterzeichnung der Ehepakten der Prinzessin Charlotte von Preußen und des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, sowie der Prinzessin Elisabeth von Preußen und des Erbgroßherzogs von Oldenburg durch die beiden Brautpaare, sowie durch die anwesenden Mitglieder des kgl. Hauses und der anderen fürstlichen Häuser und durch den Minister des königl. Hauses, Staatsminister Frhrn. v. Schleinitz erfolgen. Der standesamtliche Akt, welcher der kirchlichen Einsegnung voranzugehen hat, wird, wie die „N. Pr. Ztg.“ mittheilt, am Montag durch den Minister des kgl. Hauses vollzogen werden und zwar Vormittags im kgl. Schlosse für die Prinzessin Elisabeth und den Erbgroßherzog von Oldenburg und Nachmittags im kronprinzlichen Palais für die Prinzes-

fin Charlotte und den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, beide Male in Gegenwart der fürstlichen Väter als Zeugen. Die kirchliche Einsegnung findet Montag Abends in der Schloßkapelle durch den Ober-Konsistorialrath Dr. Kögel statt, nach derselben „Zeremonientafel" und der „Fackeltanz der Staatsminister", an welchem, wie die „N. Z." hört, auch der Reichskanzler Fürst Bismarck theilnehmen wird.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. Februar.

r. Geh. Ober-Postrath Wiebe aus Berlin ist hier eingetroffen.

— Der Reichstagsabgeordnete v. Działowski, Vertreter für Neustadt-Carthaus, ist, wie die „Gaz. Tor." meldet, am 16. d. Mts. mit Tode abgegangen.

r. Zur Berathung über die Einführung einer Kreisordnung für die Provinz Posen findet am 26. d. M. unter Vorsitz des interimistischen Ministers des Innern Dr. Friedenthal in Berlin eine Konferenz statt, an welcher die Herren Oberpräsident Günther, die Oberregierungsräthe Freiherr v. Massenbach (Posen) und Hahn (Bromberg), mehrere Landräthe, Landtags-Abgeordnete und sonstige Vertrauensmänner aus der Provinz Posen theilnehmen.

r. **Ein Geldbrief** mit einem Inhalte von 4372 M. ist dem Sohne eines hiesigen Kaufmanns, als er denselben auf die Post tragen wollte, verloren gegangen. Eine Belohnung von 150 M. ist auf die Wiederbeschaffung des Briefes ausgesetzt worden.

r. **Durch Kohlendunst** ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Folge zu frühzeitigen Schließens der Ofenklappe eine Wittwe auf der Wallischei ums Leben gekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 15. Februar. Der Verwaltungsrath der Leipziger Bank hat die Dividende pro 1877 auf 5⅔ Prozent festgesetzt.

Rom, 16. Februar. Am nächsten Montag halten die Kardinäle die letzte Sitzung als Kongregation ab und ziehen sich sodann in die für sie bestimmten Räumlichkeiten zurück. Am Dienstag früh beginnen die Arbeiten des Konklave. Die Mehrzahl der Kardinäle soll darin übereinstimmen, die Entscheidung so zu beschleunigen, daß die Wahl des Papstes binnen 5 oder 6 Tagen vollzogen sein dürfte. — Der Camerlengo theilte gestern den Verwandten des verstorbenen Papstes das Testament desselben mit, dessen Inhalt bereits gemeldet ist. — Die „Italia" bezeichnet die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Minister über die Reformen, besonders über die Reform des Wahlgesetzes uneinig wären und daß der Minister des Innern die Ernennung von 100 Senatoren beabsichtige, als unbegründet.

Washington, 16. Februar. Der Senat hat die Bland'sche Silberbill bei der definitiven Abstimmung, welche heute früh 5 Uhr erfolgte, mit 48 gegen 21 Stimmen angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 157. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 16. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

2 (3000) 6 16 64 122 30 63 210 26 65 95 336 509 26 (600) 39 79 84 614 738 40 884 910 61. **1**032 56 99 113 20 27 (300) 79 206 313 46 70 72 414 548 50 62 92 618 750 855 61 944 53 99. **2**010 79 103 (300) 9 80 97 374 441 84 511 20 625 39 90 781 830 58 905. **3**014 118 (300) 96 275 (300) 313 19 445 545 601 21 30 38 45 714 (300) 860 (600) **4**106 267 341 435 631 722 66 858 99 954 74 83 88 (1500). **5**026 (1500) 157 62 66 250 307 12 60 420 68 528 36 (600) 69 625 78 (1500) 775 93 913 93. **6**033 (300) 53 69 111 16 99 219 50 318 (600) 26 27 36 50 412 30 705 (1500) 805 (300) 69 92 900 (300) 5 71 97. **7**007 (3000) 101 3 9 34 47 74 94 258 323 (600) 39 (300) 96 407 31 (300) 65 521 35 53 68 638 79 703 821 24 55 936 45. **8**086 130 (300) 35 55 73 82 211 17 41 77 97 360 96 404 (300) 39 74 (300) 80 (600) 82 527 663 91 742 98 824 34 919 85. **9**071 94 (600) 96 106 (1500) 29 (300) 61 222 (600) 368 70 77 422 65 85 510 14 54 65 92 (1500) 604 9 91 (300) 795 814 939.

10,098 (300) 135 223 32 53 350 (600) 95 98 (3000) 404 69 71 515 37 69 619 (300) 77 82 711 95 803 (3000) 56 90 940 49 62. **11**,031 (1500) 46 (300) 56 153 364 94 510 16 81 662 82 707 (300) 87 907 (300) 38. **12**,067 109 (300) 31 (300) 219 (6000) 25 300 17 86 (600) 436 59 (300) 87 98 514 19 37 69 76 600 11 22 49 (300) 68 721 (600) 23 26 37 860 79 84 981. **13**,000 (300) 60 113 (6000) 22 51 60 78 (300) 79 373 400 87 500 4 31 632 57 734 840 945. **14**,069 79 (600) 84 131 (600) 44 209 (300) 71 305 50 79 95 406 (300) 28 61 (1500) 65 546 (300) 58 659 77 712 31 38 59 68 93 (600) 839 (300) 67 942 49 61 (300) 76. **15**,014 (300) 23 39 (1500) 64 109 46 71 215 (300) 35 304 61 483 500 (1500) 2 (300) 3 20 46 602 19 83 739 825 41 42 (1500) 947 49 58. **16**,084 167 208 350 55 (300) 73 75 (3000) 435 91 95 511 28 41 81 85 602 (300) 13 21 28 72 701 (300) 3 8 (300) 49 809 28 41 81 930 36 56 60 96. **17**012 27 106 258 (300) 349 424 (300) 32 91 93 (600) 555 66 72 77 615 (300) 40 49 824 78 80 (600) 911 34 76 94. **18**,084 127 38 41 54 (600) 74 (300) 84 325 402 25 580 99 612 89 95 716 33 42 815 19 31 88 92 916 38 65 (600). **19**,038 55 72 (300) 106 24 48 51 (300) 71 276 2 83 328 63 473 605 (300) 59 70 74 (1500) 717 69 832 39 87 901 (600) 6 17 59.

20020 92 99 159 205 17 49 96 420 30 41 508 43 77 98 (300) 633 93 97 737 92 818 (3000). **21**012 (300) 70 98 140 64 92 97 208 26 56 98 372 89 (300) 98 491 98 509 (300) 38 618 87 90 788 838 70 73 911 30 (300). **22**004 71 (600) 89 130 (300) 65 268 75 393 (300) 418 60 98 518 41 (300) 641 80 738 845 (3000) 912 89. **23**003 (600) 30 112 17 287 89 95 440 (6000) 516 17 55 82 622 32 35 72 77 86 702 4 31 37 85 823 43 54 62 82 907 26 73 (1500) 93 94. **24**034 48 125 85 232 59 427 (300) 55 60 65 516 610 44 72 703 60 847 58 900 (600). **25**041 107 22 56 69 220 47 351 (300) 54 77 89 403 9 (600) 16 (300) 22 49 63 67 569 87 98 644 84 711 71 (300) 93 855 59 75 82 915 84 (1500). **26**043 102 56 318 43 415 (3000) 49 82 620 707 28 29 34 53 809 59 942 (600) 44. **27**052 (300) 231 55 96 (300) 330 66 426 46 512 15 49 (600) 70 86 (300) 652 719 44 82 819 51 81 910 32. **28**103 (1500) 15 17 (3000) 20 203 75 342 77 93 (300) 477 534 672 734 42 69 (600) 70 (600) 81 837 (1500) 42 (3000) 57 93 902 80 83 92 96. **29**082 133 42 81 87 (300) 273 316 49 51 60 73 (1500) 75 410 35 47 55 59 66 520 (3000) 74 88 641 763 66 80 804 (30000) 11 58 83 990.

30008 13 (300) 40 (300) 108 26 93 225 338 39 460 84 (300) 500 3 85 90 (300) 643 75 (1500) 93 744 811 31 56 67 80 970. **31**017 53 115 27 207 31 41 334 (300) 66 416 28 (600) 694 (300) 818 (600) 907 55 **32**008 113 96 209 14 43 85 361 39 91 425 53 508 64 (6000) 90 (300) 623 82 85 97 846 920 (300) 36 53 (1500) 79. **33**040 77 91 96 116 65 69 97 202 19 324 40 47 55 65 78 87 462 86 (1500 505 91 93 679 84 714 18 843. **34**015 92 177 91 284 359 91 562 97 (300) 630 (300) 792 831 905 20 (300) 49 58 (1500). **35**028 41 113 40 (300) 55 75 259 (1500) 329 97 420 (15000) 29 63 81 540 (600) 66 (300) 604 23 37 67 68 710 99 839 903 28. **36**022 89 239 46 311 25 42 63 (1500) 88 410 27 692 (300) 839 43 (300) 83 916 43 60 96 99. **37**022 52 (300) 65 139 93 242 94 322 31 (300) 58 (300) 59 85 401 (3000) 539 47 (300) 616 740 69 912 (300) 98. **38**066 (300) 89 96 131 52 87 (600) 230 37 62 344 46 60 423 512 86 (300) 672 73 810 66 70 83 975 (300). **39**063 65 (3000) 80 104 (300) 13 37 227 348 402 16 24 (600) 579 629 33 48 (300) 49 (300) 70 719 81 852 71 906.

40004 (300) 97 (300) 168 210 41 49 52 74 87 91 315 57 420 48 62 75 538 618 701 818 34 83 926. **41**000 36 93 215 50 312 484 514 620 45 826 59 65 999. **42**002 (600) 47 55 123 218 61 (1500) 374 76 94 (300) 439 523 97 663 79 739 98. **43**073 87 226 41 (300) 383 468 516 66 67 95 654 715 819 71 (1500) 74 89 930 37 74 (1500). **44**031 90 211 60 (300) 87 306 9 35 52 57 80 93 442 54 55 (300) 67 516 990. **45**127 (3000) 42 (1500) 303 9 81 488 (3000) 574 80 88 (300) 94 606 709 95 833. **46**005 38 153 (600) 253 71 74 93 351 82 591 643 94 (600) 750 864 81 961. **47**029 141 82 322 27 32 52 95 430 80 582 620 52 99 701 12 83 900 (600). **48**027 62 66 (300) 84 157 359 405 (600) 52 (300) 58 (1500) 81 83 526 81 642 701 72 78 885 941 56. **49**124 (300) 31 237 (15,000) 345 60 414 513 18 35 38 728 893 901.

50015 203 29 99 311 16 23 56 73 420 21 25 613 20 779 813 (1500) 955. **51**019 28 79 246 386 419 73 555 647 (600) 65 87 791 832 946. **52**014 93 127 96 (300) 332 60 410 24 47 98 513 35 69 83 92 611 30 744 89 (600) 807 35 71 (3000) 920 41 61. **53**025 29 41 47 173 263 333 56 422 32 518 62 635 800 37 39 (600) 905 10 80 90. **54**004 43 (300) 57 287 323 25 59 (600) 65 (300) 436 95 523 37 44 59 (300) 600 (3000) 4 718 33 51 833 910 11 25 (1500) 34 (3000) 42 45 81 97 (600). **55**028 32 39 217 (3000) 316 73 82 417 25 43 573 82 711 829 57 (300) 82 929 43 (600) 91. **56**021 (300) 70 106 78 233 330 84 421 (300) 46 529 72 94 616 38 (6000) 99 705 50 805 29 72 99 923 31. **57**012 46 140 213 71 336 421 75 (300) 511 32 61 616 (300) 77 701 (300) 68 (3000) 87 92 98 810 57 78 79 968 95. **58**062 122 34 76 218 (3000) 29 36 38 312 34 (300) 82 89 (600) 409 73 89 533 40 610 22 37 54 58 784 807 54 909 34 (600). **59**010 (1500) 13 72 93 (3000) 104 10 13 59 (300) 280 372 94 443 (600) 502 20 61 (300) 93 610 (1500) 13 93 728 32 57 62 849 81 903 22 40.

60033 35 85 94 101 29 31 32 77 212 73 392 504 95 721 76 (300) 827 58 63 77 901 (300) 87. **61**003 (300) 6 (3000) 103 15 24 70 206 23 (1500) 36 63 70 99 346 (600) 410 25 34 57 61 (300) 84 87 (600) 503 57 646 (300) 48 55 81 700 7 36 43 (300) 44 834 48 50 61 957 (300) 67 80 99. **62**002 26 (600) 79 145 61 95 229 (1500) 40 62 (15,000) 82 90 322 47 68 414 36 507 66 67 (300) 87 (600) 606 10 27 40 835 43 70 84 978 97. **63**007 (600) 56 128 444 565 617 26 701 57 82 (300) 830 967. **64**179 (15,000) 90 92 248 67 377 99 409 14 16 533 (1500) 71 99 684 99 (300) 747 56 62 851 (1500) 982 (3000) 86. **65**028 105 48 78 94 216 34 (300) 46 85 314 55 (3000) 417 (1500) 23 62 548 (3000) 61 666 74 757 841 82. **66**172 312 (3000) 21 433 91 528 (300) 38 85 627 724 803 20 96 (300) 967. **67**009 (300) 27 104 (600) 15 (300) 29 56 207 84 302 17 31 464 552 98 646 75 (300) 768 937. **68**072 288 334 84 85 420 (300) 63 86 (1500) 570 92 703 91 93 874. **69**036 53 185 98 228 322 28 69 460 684 (300) 94 711 19 (300) 37 86 863.

70004 32 72 (600) 124 46 235 (300) 405 45 50 55 567 (300) 632 58 79 801 26 79 934 45 66. **71**034 241 82 (600) 441 96 555 67 681 702 (1500) 57 819 63 96 916 (300) 61 72. **72**073 100 7 94 445 (300) 87 561 79 619 765 853 907 (3000) 86. **73**048 64 125 (1500) 27 33 55 288 (600) 328 419 36 (300) 565 74 600 43 60 705 (300) 846 67. **74**092 165 66 233 341 619 40 82 (600) 97 758 69 918 96. **75**017 (300) 68 149 63 366 (30000) 494 517 30 (1500) 86 99 6?5 32 767 (300) 802 34 905 (300) 48. **76**008 68 235 70 72 84 (600) 373 463 600 (300) 763 94 (300) 957 73 (600). **77**018 43 78 (600) 105 35 (300) 70 (1500) 85 95 (300) 389 (300) 432 (300) 54 56 699 703 (300) 920 (3000) 34 48. **78**077 215 40 (300) 59 73 95 97 (300) 312 41 436 (1500) 547 95 762 (300) 71 803 14 67 (3000). **79**044 164 71 (600) 218 89 304 16 (1500) 51 82 (600) 554 641 48 845 55 910 86

80033 (300) 43 47 115 78 318 75 458 82 527 54 636 63 710 (600) 71 79 829 66 977. **81**009 42 87 141 89 98 308 (300) 57 98 408 565 647 800 23 42 (600) 67 74 933 (3000) 66. **82**161 217 30 323 97 (300) 493 530 34 661 83 717 61 97 885 (300) 998. **83**004 15 (600) 145 297 305 50 53 64 (300) 81 403 (300) 500 12 26 98 (300) 616 31 (300) 58 783 (300) 870 90 932 (3000). **84**018 34 172 75 94 309 85 442 (3000) 50 (300) 97 615 44 87 (3000) 89 235 50 52 839 51 988. **85**033 86 93 103 51 252 (1500) 61 310 498 570 624 (300) 37 60 93 715 (600) 17 (300) 42 959. **86**008 (300) 21 28 42 56 91 100 27 76 88 283 426 51 86 90 97 696 785 889 98 933 93. **87**001 4 102 26 44 (300) 81 210 22 32 45 48 91 310 58 (600) 92 459 94 534 645 (300) 775 810 (1500) 13 25 33 45 47 904 87 (300) 90. **88**012 54 151 (300) 60 65 96 213 343 46 55 72 411 34 59 502 37 56 69 644 710 60 85 813 66 71 931 61 63 (1500). **89**045 65 136 74 (600) 281 306 29 (6000) 40 46 49 68 457 74 512 23 781 (1500) 87 (300) 891 929.

90015 180 84 203 17 21 86 91 93 484 506 19 47 70 99 644 (600) 59 83 89 (3000) 718 (1500) 59 834 75 965. **91**049 128 48 85 254 71 77 78 90 308 64 96 409 37 (600) 49 (3000) 555 623 718 25 57 85 93 820 93 903. **92**161 213 (300) 313 15 24 86 450 99 513 (1500) 33 637 (600) 704 (3000) 880 958 (1500). **93**247 317 76 99 412 (300) 556 (300) 643 (300) 49 90 921 (300) 99. **94**013 (300) 96 131 53 300 8 17 (1500) 26 80 (1500) 472 509 (3000) 18 36 617 700 17 (300) 836 54 89 823 (3000) 31.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. Februar. Fest und belebt.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 375. Pariser Wechsel 81, 13. Wiener Wechsel 170, 65. Böhmische Westbahn 149½. Elisabethbahn 139¾. Galizier 208½. Franzosen*) 221. Lombarden*) 64⅝. Nordwestbahn 92¾. Silberrente 56⅞. Papierrente 53⅞. Russ. Bodenkredit 75 Russ. 1872 84⅛. N. Russ. 83⅞. Amerikaner 1885 99. 1860er Loose 106½. 1864er Loose 261, 00. Kreditaktien*) 194. Oesterr. Nationalbank 685, 00. Darmst. Bank 107½. Berliner Bankver. —. Frankfurt Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 72⅝. Hess. Ludwigsbahn 82. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 152, 00. Ung. Schatzanw. alt 100⅛. do. do. neue 94⅜. do. Ostb.-Obl. II. 63⅛. Centr.-Pacific 100¼. Reichsbank 155⅞. Reichsanl. 95⅞. Oest. Goldrente 63¾. Ung. Goldrente 78½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 193¾, Franzosen 220½, 1860er Loose —, Galizier —, österr. Goldrente —, ungarische Goldrente —, Neue Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 193⅞, Franzosen 220½, 1860er Loose —, Galizier —, Ungar. Goldrente —, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, österreich. Goldrente 63½, Silberrente 56⅝, Papierrente —, Reichsbank —, Neueste Russen 83⅜. Ziemlich fest.

Wien, 16 Februar. Fest. Bahnen gefragt und höher, Devisen matter.

[Schlußkurse.] Papierrente 63, 40. Silberrente 66, 60. 1854er Loose 108, 00. Nationalbank 792, 00. Nordbahn 1980, 00. Kreditaktien 226, 50. Franzosen 258, 00. Galizier 244, 30. Kasch.-Oderberg 103 00. Pardubitzer 90, 50. Nordwestb. 107, 25. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 118 75. Hamburg 57, 95. Paris 47, 15. Frankfurt 57, 95. Amsterdam 98, 10. Böhm. Westbahn —. —. Kreditloose 161, 30. 1860er Loose 111, 40. Lombarden 76, 50. 1864er Loose 138, 20. Unionbank 64, 50. Anglo-Austr. 96, 25. Napoleons 9, 48. Dukaten 5, 59. Silbercoup. 104, 15. Elisabethbahn 159,00. Ung. Prämienanl. 76, 00. Marknoten 58. 47½. Türkische Loose 14, 75. Oesterr. Goldrente 74, 50. Ung. Goldrente 91,90.

Wien, 16 Februar. Abendbörse. Kreditakt. 225, 50, Franzosen 257, 25, Galizier 243, 50, Anglo-Austr. 95, 00, Lombarden —, —, Silberrente —, —, Papierrente 63, 10, Goldrente 74, 20, Marknoten 58, 60, Ungar. Goldrente 91, 80, Nationalbank —, —, Napoleons 9,50½. Matt.

Wien, 16. Februar. Offizielle Notirungen: Dukaten 5,60, 1854er Loose —, —, 1860er Loose —, —, Kreditloose —, —, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London 118, 90, Berlin —, —, Nordbahn 1975. Silbercoupons —, —, Nationalbank 795, 00, Silberrente —, —, Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn 164, 00, Amsterdam 97, 75. Hamburg —, —, Kreditaktien —, —, Nordwestbahn 108, 00, Kaschau-Oderberger —, —, Galizier —, Pardubitzer —, —, ung. Goldrente 91,70.

Florenz, 16. Febr. 5proz. Italienische Rente 80, 50, Gold 21, 86.

Paris, 16. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 74, 15, Anleihe de 1872 110, 40, Italiener 74, 10, Türken de 1865 —, —, Spanier exter. —, do. inter. —, Banque ottomane 365, 00, neue Egypter 11, 25, Chemins egypt. —, —. österreich. Goldrente 64¾, ung. Goldrente 78⅝, Franzosen —, —, Neue Russen 86½. Steigend.

Paris, 16. Februar. Die Medio-Liquidation ist befriedigend verlaufen.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 77½. Anleihe de 1872 110, 00. Italienische 5proz. Rente 73, 65. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 546, 25. Lombard. Eisenbahn-Akt. 167, 50. do. Prioritäten 235, 00. Türken de 1865 8 85. do. de 1869 44. 30. Türkenloose 32, 20. Oesterr. Goldrente 64¾. Ungar. Goldrente 77⅞.

Crédit mobilier 162, Spanier extér. 12⅝, do. intér. 12 Suezkanal-Aktien 753, Banque ottomane 363, Societe generale 467, Credit foncier 630, neue Egypter 140. Oesterr. Goldrente —, — Wechsel auf London 25, 14.

London, 16. Februar.

Konsols 95⁵⁄₁₆. Ital. 5proz. Rente 73¼. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5prozent. Russen de 1871 83½. do. do. 1872 83 do. 1873 83. Silber 54. Türk. Anleihe de 1865 8⅝. 5proz. Türken de 1869 8⅜. 5proz. Vereinigt St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 104⅞. Oesterr. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 100. 6proz. ung. Schatzbonds II. Emiss. 93. 6proz. Peruaner — Spanier 12¾.

Platzdiskont 1¾ pCt.

Aus der Bank flossen heute 29,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 15. Februar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2⅜, niedrigste 2¼. Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C. Goldagio 2¼. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 104¼. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 105⅝. Erie-Bahn 9. Zentral Pacific 104¾. Newyork Zentralbahn 105.

Köln, 16. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen matter, hiesiger loko 23, 00, fremder loko 22, 50, per März 21, 80, pr. Mai 21, 45. Roggen, loko 16, 50, per März 14, 80, per Mai 15, 10. Hafer loko 15, 25, pr. März 14, 80. Rüböl loko 37, 20, pr. Okt. 34, 00.

Bremen, 16 Februar. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 15, per März 11, 15, pr. April 11, 25, per September 12, 25, per August-Dezbr. 12, 40.

Hamburg, 16. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko ruhig, auf Termine beh. Weizen pr. April-Mai 212½ Br., 211½ Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 214 Br., 213 Gd. Roggen pr. April-Mai 151½ Br., 150½ Gd. pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151½ Br., 150½ Gd. Hafer still. Gerste flau. Rüböl still, loko 73½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 71½. Spiritus fest, pr. Februar 41½, pr. März-April 41¾, pr. April-Mai 42½, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 43. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 10, 80 Br., 10, 60 Gd., pr. Februar 10, 60 Gd., pr. August-Dezember 12, 20 Gd. Wetter: Trübe.

Pest, 16. Februar. Produktenmarkt. Weizen loko und Termine fest, per Frühjahr 10, 80 Gd., 10, 90 Br. Hafer per Frühjahr 6,75 Gd., 6,80 Br. Mais, Banat per Frühjahr 7, 30 Gd., 7, 35 Br. Wetter: Nebel.

Paris, 16 Februar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Februar 30, 50, pr. März-April 30, 75, pr. Mai-Juni 31, 00, per Mai-August 31, 00. Mehl matt, pr. Februar 65, 75, per März-April 66, 00, per Mai-Juni 66, 25, per Mai-August 66, 25. Rüböl matt, per Februar 96, 75, pr. März 96, 25, pr. April 93, 50, per Mai-August 91. 25. Spiritus matt, per Februar 56, 50, pr. Mai-August 58, 50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 16. Februar. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per Februar per 100 Kilogramm 54, 50, Nr. 5 7/9 per Februar per 100 Kilogr. 60, 50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. Februar 64, 25, pr. März 64, 50, per Mai-August 65, 50.

Antwerpen, 16. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer befestigt. Gerste matt.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 27¾ bez., 28 Br., per Februar 27¾ bez. u. Br., per März 27½ Br., pr. September 31 Br., per September-Dezember 31½ Br. Fest.

Amsterdam, 16. Februar Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen per März —. Roggen per März 180, per Mai 184.

London, 16. Februar. Havannazucker stetig.

London, 16. Februar. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. Tendenz: Fest.

Liverpool, 15. Februar. Getreidemarkt. Rother Weizen 1 bis 1 d., Mais 6 d theurer, Mehl fest. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 16. Februar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 800 Ballen. Unverändert. Amerikaner aus irgend einem Hafen April-Mai-Lieferung 6¹⁄₃₂ d.

Middl. Upland 6⅛, middl. Orleans 6⅜, middl. fair Orleans 7⅛, Orleans —, middl. Mobile 6³⁄₁₆, fair Pernam 6⁹⁄₁₆, fair Bahia 6¼, fair Maceio 6⅝, fair Maranham 6¾, fair Rio 6⁷⁄₁₆, middl. Egyptian 5½, fair Egyptian 6⅜, good fair Egyptian 6¾, fair Smyrna 5⅝, fair Dholl. 5³⁄₁₆, fully good fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5, middl. Dhollerah —, good middl. Dhollerah 4⅞, fair Domra 5¼, good fair Domra 5½, fair Scinde 4¹⁵⁄₁₆, fair Madras 5⁵⁄₁₆, fair Bengal 4¾, good fair Bengal 5³⁄₁₆, fair Tinnevelly 5¾, fair Broach 5¹¹⁄₁₆.

Newyork, 15. Februar. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10½. Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 12, rohes Petroleum 9¾, do. Pipe line Certificats 1 C. 60 C. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D. 36 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 16½. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛, do. Fairbanks 8½. Speck (short clair) 5⅝ C. Getreidefracht 5½.

Newyork, 15. Februar. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 117,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 31,000 B., nach dem Kontinent 38,000 B., Vorrath 919,000 B.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Febr. **Wind**: NNW. — **Barometer**: 28,3°. — **Thermometer**: 4° R. — **Witterung**: Gelinde, regnerisch.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—225 nach Qual. gef., gelber russischer 190—195 ab Bahn bez., gelber märkischer und uckermärkischer — — ab B. bez., feiner weißer polnischer — — ab Bahn bezahlt, gelber per diesen Monat — — bez., per April-Mai 207,5—207 bez., per Mai-Juni 209—208,5 bz., Juni-Juli 209—208,5 bz., Juli-August 209,5—209 bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 137 bis 150 M. nach Qualität gefordert, russischer 137—141,5 ab Bahn bez., feiner do. —,— ab Bahn bez., inländischer 140—147 ab Bahn bez., per diesen Monat 146 bez., per Februar-März do., per April-Mai 146,5—146—146,5 bez., Mai — — bez., Mai-Juni 145,5—145—145 bez., per Juni-Juli do. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm M. 130—195 nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 100—165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—137, russischer 100—135, pommerscher 125—135, schlesischer 125—137, galizischer —, —, böhmischer 125 bis 137, feiner russischer 140—147 ab Bahn bez., per dies. Mon. — bez., per April-Mai 137,5 bez., per Mai-Juni 139,5 bez. Juni-Juli 141,5 bez. — **Erbsen** per 1000 Klgr. Kochw. 151—195 nach Qualität, Futterwaare 135 bis 150 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm 310—330 bez. — **Rübsen** 310—325 bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogramm ohne Faß 61 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 68,8 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 69 Br., Febr.-März do. bez., April-Mai 68,6—68,7 bez., per Mai-Juni 68,8 bez., Juni-Juli —, — bez., per Sept.-Oktober 66 bz. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 24,8 bez., per diesen Monat 24,5—14,7 bez., per Februar-März do. März-April — bez., pr. September-Oktober 26,5 B. — **Spiritus** per 100 Lit. à 100 pCt. = 10.000 pCt. ohne Faß 51,8 bez., per diesen Monat 51,6 bez. Februar-März do., per April-Mai 52,6—52,9—52,8 bez., per Mai-Juni 52,8—53,1—53 bez., per Juni-Juli 53,8—54,1—54 bez., per Juli-August 54,6—55,1—55 bez., August-Sept. 55,4—55,8—55,7 — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 151—154 gef., do. neuer — gefordert, defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. —. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,10 bez., per Febr.-März do., per März-April 20,15 bez., per April-Mai 20,25 bez., Mai-Juni 20,35 bez., Juni-Juli do. — Juli-August —. — **Mehl** Nr. 0 28,00—27,00, Nr. 0 und 1 26,50 bis 25,50. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50. Nr. 0 und 1 20,25—18,25 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack.

(B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 16. Februar. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter: trübe. — Temperatur + 5° R., **Barometer**: 28.5. — **Wind**: Nord-West.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber geringer 170—180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 206 M., weißer geringer 176—190 Mk., mittel 192—205 Mk., feiner bis 211 Mk., per Frühjahr 209 bis 208,5 Mk. bez., per Mai-Juni 209,5 Mark bez., per Juni-Juli 210,5 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko inländischer 126 bis 138 M., russischer 130—137 Mk, per Februar 142 Mk. nom., per Frühjahr 144—143,5 M bez., per Mai-Juni 143,5—144 M bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loco Brau- 160—176 M., Futter- 120 bis 145 Mk. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco alter 146 bis 156 Mk., neuer 125 bis 135 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen per 1000 Kilo per September-Oktober 300 Mark Gd. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 73 Mark Br., per Februar 70 Mk. Br. per April-Mai 69,5 Mark Br. u. Gd., per September-Oktober 66 M. Br. — **Spiritus** steigend, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 49,8 M. bez., per Frühjahr 51,2—51,7 M. bez. Br. u. Gd., per Mai-Juni 51,9—52,4 Mk. bez., per Juni-Juli 53,3 Mk. Br. u. Gd., per Juli-August 54,2 Mk. Br. u. Gd., per August-September 54,7 bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 142 Mk., Rüböl 70 Mk. — **Petroleum** loko 12,5 bis 12,55 M. bez., Regulirungspreis 12,5 M., per September-Oktober 12 M. Gd.

Heutiger Landmarkt pr. 1000 Kil.: Weizen 192—205 M., Roggen 136—140 M., Gerste 161—175 M. Hafer 140—145 M. Erbsen 160 bis 170 M., Kartoffeln 51—60 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 27 bis 30 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
16. Febr.	Nachm. 2	28" 1'''58	+ 7'1	SW =1	trübe St.
16. „	Abnds. 10	28" 2'''36	+ 3'2	NW =1	heiter St.
17. „	Morgs. 6	28" 2'''53	+ 3'4	W =1	bedeckt Ni.
17. „	Nachm. 2	28" 2'''43	+ 5'0	NW =1	bedeckt Ni.
17. „	Abnds. 10	28" 2'''66	+ 4'8	W =1	bedeckt Nebel.
18. „	Morgs. 6	28" 2'''16	+ 4'6	W =1	bedeckt Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16 Februar Mittags 2,02 Meter.
„ „ 17. „ „ 2,08 „

Berlin, 16. Februar. Die friedlichen Gerüchte, welche wir gestern erwähnten, hatten auch an den auswärtigen Börsen sehr günstig gewirkt; hier wurden Kreditaktien noch nach der Börse drei Mark höher bezahlt. Trotzdem den Friedensnachrichten heute die Bestätigung fehlte, sandte die wiener Vorbörse sofort wesentlich bessere Notirungen, denen sich die hiesige Eröffnung unter mäßigen Schwankungen anschloß. Dabei wird es sofort als sehr günstig angesehen, daß die Russen nicht in Konstantinopel einziehen würden; in raschem Schritte hoben sich Kreditaktien von 384 auf 387, zumal als auch die londoner Börse recht feste Meldungen sandte. Franzosen und Diskonto-Kommanditantheile schlossen sich zunächst an; letztere bedangen rasch 2 pCt. mehr als gestern. Russische Anleihen zogen gleichfalls 1 pCt an, rheinisch-westfälische Bahnaktien etwa je ½ pCt. auf die Januarmehreinnahme der rheinischen Eisenbahngesellschaft, welche als recht befriedigend angesehen werde. Rumänier bedangen gleichfalls ½ pCt. mehr, angeblich auf die rechtzeitig erfolgte Einlösung der Hypothekenscheine Seitens der rumänischen Regierung. Große Nachfrage bestand für rumänische Dividenden-Scheine, welche allerdings lange vernachlässigt gewesen sind. Man nimmt eine Einlösung derselben durch Obligationen als gesichert an; doch ist eine Entscheidung darüber vor Juni kaum zu erwarten. Die Spekulation beschäftigte sich andauernd vorzugsweise mit Kreditaktien, welche gegen 1 Uhr auf Meldung von angeblich 17 G. Dividende abermals 3 Mark gewannen. Im übrigen herrschte zwar feste Haltung, jedoch bei ruhigem Geschäft. Fremde Renten zogen ¼—½ an, Loose waren begehrt, ausländische Eisenbahn-Obligationen meistens besser bezahlt. Der lokale Markt lag sehr fest, doch ruhig. Eisenbahn-Aktien bedangen meistens Kleinigkeiten mehr. Bank- und Industriepapiere blieben vernachlässigt; Bergwerks- und Maschinenfabriks-Aktien fanden einige Beachtung. Anlagewerthe behaupteten sich gut, namentlich deutsche Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe. Die Prioritäten lagen still, für Looseffekten herrschte einiger Begehr. Die zweite Stunde verlief recht fest, doch wurden nur Kreditaktien rege umgesetzt. Ultimo handelte man Kreditaktien 384,50—392—388,50, Franzosen 442—3, Laurahütte 74,75—75,25, Diskonto-Kommanditantheile 118,50—8—119,75 bis 119,50. Potsdamer zogen 1 an, Anhalter 0,65, Görlitzer Stammprioritäten ½, Märkisch-Posener ½. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 16. Februar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 B
do. neue 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	96,00 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,75 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,10 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 00 bz
do. do.	3½	89,70 B
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,10 bz
Rheinprovinz do.	4½	101,80 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,30 bz
do.	5	105,90 bz
Landsch. Central	4	95,00 bz B
Kur- u. Neumärk.	3½	85,20 bz
do. neue	3½	84,25 B
do.	4	95,20 G
do. neue	4½	103,25 B
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,75 B
do.	4	95,25 bz
do.	4½	102 00 bz G
Pommersche	3½	3 75 bz
do.	4	94,75 B
do.	4½	101,90 G
Posensche, neue	4	94 50 G
Sächsische	4	94,50 bz
Schlesische	3½	85,20 bz
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. ritterschaft.	3½	84,20 bz
do.	4	96,00 bz B
do.	4½	101,50 bz B
do II. Serie	5	104.90 bz
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	95,50 G
Pommersche	4	95,50 G
Posensche	4	95,50 bz
Preußische	4	95,50 B
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 G
Sächsische	4	96,30 bz
Schlesische	4	95,90 B
Sovereigens		
Napoleonsd'or		
do. 500 Gr.		16,20 bz
Dollars		4,185 G
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 bz
Oesterr. Banknot.		171,20 bz
do. Silbergulden		177,50 bz
Russ. Noten.		219,20 G

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	139,00 bz G
Hess. Prsch. a 40th.	—	241,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,00 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	139,40 B
Bair. Präm.-Anl.	4	122,60 bz B
Brschw. 20thl.-L.	—	81,50 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	110,50 B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	107,80 G
do. II. Abth.	5	106,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173 20 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,10 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	105,00 B
Oldenburg. Loose.	3	137,10 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,00 bz G
do. do.	4½	92,50 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	95,25 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 G
Nrdd. Grder.-H.-A.	5	94,75 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94 75 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	96,00 G
do. II. IV. rtz. 110	5	89,75 bz G

Pomm. III. rz. 100	5	85,80 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 bz G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 B
do. unk. rückz. 110	5	106,90 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	94 50 bz G
do. do.	5	94,80 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	
do. do.	4½	93,40 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	93 00 bz G
do. do.	4½	93,50 bz G
Kruppsche Oblig.	5	106 90 bz G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,30 bz
do. do. 1885	6	98,75 G
do. Bds. (fund.)	5	100,30 B
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	103,90 G
do. do.	7	107,50 bz
Oestr. Gold-Rente	4	63,30 bz G
Oestr. Pap.-Rente	4½	53,30 bz
do. Silb.-Rente	4½	56,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	98,00 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	295,75 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	107,00 bz B
do. do. v. 1864	—	259,70 bz
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	70,10 G
do. Loose.	—	149,00 bz G
do. Schatzsch. I.	6	100,70 bz G
do. do. kleine	6	100,70 bz G
do. do. II.	6	94,90 bz G
Italienische Rente	5	73,90 bz
do. Tabak-Obl.	6	
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	
Finnische Loose	—	36,90 bz G
Russ.-Centr.-Bod.	5	
do. Engl. A. 1822	5	81,25 bz G
do. do. A. v. 1862	5	83,50 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	83,90 bz
do. do. 1872	5	83,90 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod.-Credit	5	75,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	161,40 bz
do. do. v. 1866	5	161,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	66,40 bz
do. 6. do. do.	5	81,00 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	78,40 bz
do. do. kleine	4	78,30 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	66,75 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	59,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,00 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,75 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,37 bz
do. do. 3 M.	20,305 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,10 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,80 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	169 55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	218,75 bz
do. 100 Rub. 3 M.	218,50 bz
Warschau 100 R. 8 T.	219,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	102,80 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	32.30 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	45,25 bz
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. Sec.	fr.	76,10 G
do. Handels-Ges.	4	71,10 G
do. Kassen-Verein.	4	147,00 B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	60,00 G
Centralbk. f. Bauten	4	4,50 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	fr.	70,25 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,00 G
Coburger Credit-B.	4	
Cöln. Wechslerbank	4	67,25 G
Danziger Bank	fr.	
Danziger Privatbank	4	104,00 G
Darmstädter Bank	4	107,00 bz G
do. Zettelbank	4	95 50 G
Dessauer Creditbank	4	61,00 G
do. Landesbank	4	110,60 G
Deutsche Bank	4	90,25 bz G
do. Genossensch.	4	89,00 B
do. Hyp.-Bank	4	90,00 B
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	14,00 G
Disconto-Comm.	4	119,00 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	72,50 G
do. Handelsbank	4	46,75 B
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	86,00 G
do. Grundcreditbk.	4	101,50 bz B
Hypothek. (Hübner)	4	98,75 G
Königsb. Vereinsbank	4	84,00 B
Leipziger Creditbank	4	105,75 B
do. Discontobank	4	67,00 B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	38,60 bz G
Magdeb. Privatbank	4	105,50 B
Mecklenb. Bodencredit	4	66 00 G
do. Hypoth.-Bank	4	60,75 B
Meininger Creditbank	4	73,10 bz G
do. Hypothekenbk.	4	93 25 G
Niederlausitzer Bank	4	78,50 G
Norddeutsche Bank	4	137,00 bz G
Nordd. Grundcredit.	4	77,00 bz
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	41,00 B
Petersb. Discontobank	4	105 00 G
do. Intern. Bank	4	92,00 B
Posen. Landwirthsch.	4	45,00 G
Posener Prov.-Bank	4	101,90 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	96,00 bz G
do. Centralboden.	4	116,50 G
do. Hyp. Spielh.	4	119,90 bz
Product.-Handelsbank	4	81,90 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	18,00 G
Rittersch. Privatbank.	fr.	1,30 B
Sächsische Bank	4	104,75 B
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	102,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	52,70 bz G
Schles. Bankverein	4	79,00 bz G
Schles. Vereinsbank	fr.	57 00 B
Südd. Bodencredit	4	112,90 bz
Thüringische Bank	fr.	75 00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	0.10 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	95,50 G
Dannenb. Kattun	4	17,00 G
Deutsche Baugesf.	4	59,50 bz G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	6,25 G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	21,50 bz G
Dortmunder Union	4	6,50 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	14 75 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	11,50 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	28,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	90,00 B
Georg-Marienhütte	4	63,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	45,75 G
Immobilien (Berl.)	4	71.50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	62,00 G
Lauchhammer	4	17,00 G
Laurahütte	4	75,40 G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	21,00 bz B
Magdeburg. Bergw.	4	116,00 G
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	57,00 G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	54,00 bz G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	31,75 bz
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	43.10 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	29,00 bz G
Redenhütte	4	3,70 bz
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,00 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	11,00 B
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	15,75 G
Berl. Bau-V.	fr.	104,00 B
Westend (Quistorp)	fr.	0,50 G
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	19 00 bz
Altona-Kiel	4	127,00 bz
Bergisch-Märkische	4	74,40 bz
Berlin Anhalt	4	86,40 bz G
Berlin-Dresden	4	12,40 bz G
Berlin-Görlitz	4	14,90 bz
Berlin-Hamburg	4	169,75 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	79 00 bz
Berlin-Stettin	4	102,10 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	62,60 bz G
Cöln-Minden	4	90,10 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	14,50 bz G
Hann.-Altenbeken	4	11,90 bz G
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	17,30 bz G
Magd.-Halberstadt	4	105,50 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,50 G
Nordhausen-Erfurt	4	19,50 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	121,75 bz G
do. Litt. B.	3½	113 50 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	37,00 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	96,50 bz
Rheinische	4	105,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,00 B
Rhein-Nahebahn	4	9,70 bz
Stargard-Posen	4½	101,00 bz
Thüringische	4	114 80 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90 30 bz B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100 00 G
Weimar-Geraer	4½	38,40 bz
Albrechtsbahn	5	15,50 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	114,50 G
Aussig-Teplitz	4	128,70 bz G
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	4	73 50 bz G
Brest-Grajewo	4	41.25 bz
Brest-Kiew	4	62,25 bz
Dux-Bodenbach	4	15,75 bz B
Elisabeth-Westbahn	5	69,25 G
Kaiser Franz Joseph	5	55,00 bz B
Galiz. (Karl Ludwig)	5	104,50 bz G
Gotthard-Bahn	fr.	44 00 bz
Kaschau-Oderberg	5	44,50 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	17.25 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	82,50 bz
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	182,50 bz
do. Litt. B.	5	82 90 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	39,00 bz B
Kronpr. Rudolfsbahn	5	49,40 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	24,70 bz G
Russische Staatsbahn	5	115,10 bz
Schweizer Unionbahn	4	7,50 bz B
Schweizer Westbahn	4	18 20 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	35,00 bz
Vorarlberger	5	45,25 G
Warschau-Wien	4	160,00 bz B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	24 25 bz G
Berlin-Görlitzer	5	31,00 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr	37,00 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	35 75 bz
Hannover-Altenbek.	5	25,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	74 25 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	68 40 bz G
do. do. C.	5	97,25 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	37.75 bz G
Oberlausitzer	5	22,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	85,50 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	106,00 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	72,00 bz G
Saalbahn	5	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	71,00 bz G
Weimar-Geraer	5	17,00 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,00 B
do. do. II.	5	99,00 G
do. do. III.	5	97,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	100,50 G
do. II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. g.	3½	85,25 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,25 bz
do. do. Litt. C.	3½	77,50 bz
do. IV.	4½	
do. V.	4½	99,00 bz
do. VI.	4½	99,00 bz
do. VII.	5	103,20 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	92,00 G
do do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	—,— G
do. do. II.	4½	—,— G
do. Dortmd.-Soest	4	91,75 B
do. do. II	4½	—,— G
do Nordb. Fr. W.	5	103,60 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	—,— G
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,00 G
do. Litt. C.	4½	98,25 bz
Berlin-Görlitz	5	101,25 bz G
do. do. Lit. B.	4½	84,00 B
Berlin-Hamburg	4	94,00 B
do. do. II.	4	94,00 B
do. do. III.	5	103,00 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	93,20 B
do. do. C.	4	92,50 bz B
do. do. D.	4½	98.75 bz
do. do. E.	4½	98,10 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93,40 B
do. do. III.	4	93,40 B
do. IV. v. St. g.	4½	102,30 B
do. VI. do.	4	—,— B
do. VII.	4½	99,25 B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	—,— bz
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H	4½	
do. do. Litt. I.	4½	
Cöln-Minden IV.	4	94,20 bz G
do. do. V.	4	92,50 B
do. do. VI	4½	99,40 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	101,40 bz
do. do. do.	4½	
Hannov.-Altenbek. I.	4½	95 50 G
do. do. II.	4½	92,00 G
do. do. III.	4½	93,50 G
Märkisch-Posener	5	—,— B
Magdeb.-Halberstadt	4½	100,00 G
do. do. de 1865	4½	98,75 bz
do. do. de 1873	4½	98,50 bz
do. Leipzig	4½	101,00 B
do. do.	4	86,60 bz B
do. Wittenberge	4½	98,75 G
do. do.	3	74,25 G
Niederschles.-Märk. I.	4	96,50 G
do. II. a 62½ Thlr.	4	96,25 B
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. conv.	4	95,50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	97,00 B
Oberschlesische A.	4	—,— G
Oberschlesische B.	3½	85,50 B
do. C.	4	
do. D.	4	92,50 G
do. E.	3½	85,00 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,20 B
do. v. 1869	5	102,90 bz G
do. v. 1873	4	91,00 B
Oberschles. v. 1874	4½	99,75 B
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 G
do. Cos.-Oderb.	4	94,00 G
do. do.	5	—,— B
do. Niedschl. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do do. II.	4½	100,00 G
do. do. III.	4½	100,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	993,0 G
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	99,60 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,90 bz B
do. von 1862, 64	4½	100,90 bz B
do. von 1865	4½	100,90 bz B
do. 1869, 71, 73	5	103,40 bz B
do. v. v. 1874 75	5	103,40 bz B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,50 B
do. II. do.	4½	102,50 B
Schlesw.-Holstein.	4½	100,00 G
Thüringer I.	4	—,— B
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	69,00 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	85 60 bz G
do. do. II.	5	84 75 G
do. do. III.	5	82,30 bz G
do. do. IV	5	82,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	64,90 bz
do. II.	5	65.50 bz G
do. III.	5	60 50 bz G
do. IV.	5	57,50 bz
Mähr.-Schles. Grzb.	fr.	15,50 G
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	328,00 bz
do. Ergänzungsn.	3	313 00 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	97,70 bz G
do. II. Em.	5	97,70 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	74,00 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	65,10 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66 25 bz G
do. do. 1869	5	64,00 bz
do. do. 1872	5	63 60 bz G
Rab-Graz Pr.-A.	4	69,60 bz G
Reichenb.-Pardub.	5	64,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	236 50 bz
do. do. neue	3	237,30 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	81,00 bz B
Baltische, gar.	5	
Brest-Grajewo	5	74.75 bz G
Charkow-Asow. g.	5	87,25 bz B
do. in Lstr. a 20.40	5	81,00 bz
Charkow.-Krementsch.	5	82 00 G
Jelez-Orel, gar.	5	85,50 bz
Jelez-Woron., gar.	5	85,50 bz
Koslow.-Woron.	5	91,40 bz G
Koslow.-Woron. Obl.	5	74 75 bz
Kursk-Chark. gar.	5	85,25 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	77,25 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	92,10 bz
Losowo-Sewast.	5	76.25 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	98,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	85,25 bz
Schuja-Iwanowo	5	85,25 G
Warschau-Teresp.	5	85,00 bz
do. kleine	5	85,00 G
Warschau-Wien II.	5	94,50 G
do. III.	5	91,75 bz
do. IV.	5	82,50 bz
Zarskoe-Selo	5	77,25 bz B

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.